



ARCHITEKTUR-KOLUMNE

Wohltemperiert im Raum: PCM statt Wärmeflasche

Der Winter naht, nach einem viel zu warmem Sommer wird es bald kalt – draußen und manchmal auch drinnen. In öffentlichen Räumen wird gar nicht oder reduziert geheizt, von wohligen Raumtemperaturen, wie wir sie allgemein gewohnt sind, ganz zu schweigen. Die Kosten explodieren aber auch im Krankenhaus, der Handlungsspielraum ist begrenzt und was tun, ist die Frage, denn es geht nicht um Komfort, sondern um der Gesundheit zuträgliche Temperaturen.

Obwohl Krankenhäuser und Kliniken von Kürzungen ausgenommen sind, ist dicke Luft im überhitzten Patientenzimmer hoffentlich von gestern. Kurze Stoßlüftung ist geeignet, energiesparend gesunde und frische Luft hereinzulassen, aber Räume nicht gleichzeitig auszukühlen. Stoische Kippstellung des Fensters bei kühlen Außentemperaturen fördert dagegen Schimmelpilzbildung durch Feuchtigkeit – die Bauphysik mit ihren Taupunkten lässt grüßen, ist also keine Option.

Der Umgang mit der Lüftung ist aber nicht nur im Kontext Energiekrise eine Herausforderung. Wobei das Verhalten des Personals das eine, Wünsche der Patientinnen sowie Patienten und individuelle Befindlichkeiten das andere sind. Die einen lieben frische Luft, die anderen mögen es mollig warm. So geht es Hin und Her, als Bestandteil der Patient Experience kontra Langeweile oder auch nicht.

Gesellschaftlicher Konsens ist jedenfalls Energiesparen und braucht reduzierte Raumtemperaturen, wo vertretbar und angemessen. Je nachdem weicht im Bett jahreszeitengemäß das leichte Hemd dem Flanellpyjama, wobei die vage Hoffnung im Krankenhaus auf kuschelige Decken oder zusätzliche Plaids bestenfalls in der Wahlleistung besteht. Wie wäre denn die Einführung einer emotional beruhigenden Wärmeflasche als Komfortelement der Patientenversorgung? Aber lassen wir das besser, am Ende kommt noch wer auf die Idee.

speichern indem sie langsam abgegeben wird und dadurch die Raumtemperatur stützt. Im Ergebnis reduziert sich der Energieverbrauch. Die Industrie hat in den vergangenen Jahren relativ unbemerkt einiges hervorgebracht, denn der weltweite Markt ist enorm. Ob es sich um kalte Winter oder heiße Sommer handelt, wird ausnahmslos rund um den Globus unnötig Energie verbraten, wie zum Heizen oder vice versa, zur Kühlung. Energie muss gespart werden, ihr Verbrauch und Kosten reduziert. PCMs leisten das, wenn die Kapazitäten

„ Das energiesparende Potenzial von Phase Change Materials ist längst nicht ausgeschöpft.

Sylvia Leydecker

Statt historische Hospitäler assoziierende Wärmeflaschen, sind in einer modernen Klinik integrierte Latentwärmespeicher deutlich eleganter und vor allen Dingen zukunftsweisend. Diese Latentwärmespeicher, oder besser Phase Change Materials (PCM) sind als funktionale Beimischung unterschiedlichster Baustoffe in der Lage, Temperaturspitzen abzufangen. Egal ob es sich z.B. um Putz, Gipskarton oder (theoretisch) um die Weihnachtsgirlande des Mr. Bean handelt. Wärme lässt sich

dieser nachweislich wirksamen und mittlerweile auch ausreichend praxiserprobten Temperaturpuffer, nicht länger übersehen, sondern genutzt werden. Wenn nicht jetzt, wann dann? Nach jedem Winter kommt ein Sommer, indem PCMs genauso helfen können. Step by Step, bei wechselhaften Aussichten.

Sylvia Leydecker

Innenarchitektin bdia AKG,
100 % interior, Köln,
www.100interior.de

Kontakt: info@100interior.de